

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe  
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

++++  
++++

### Pflegethermometer 2009 vom dip veröffentlicht - Gravierend schlechte Befunde

Heute Morgen wurden in Berlin auf einer gut besuchten Pressekonferenz die Ergebnisse aus dem Plegethermometer 2009 öffentlich vorgestellt. Die empirischen Befunde sind gravierend. Für alle in der Pflege Beschäftigten leider nicht unerwartet. Aber: diese Faktenlage ist in diesen Dimensionen der Öffentlichkeit noch nicht präsentiert worden. Mehr als 10.000 in Krankenhäusern beschäftigte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen beteiligten sich an der Studie „Pflege-Thermometer 2009“.

Die Ergebnisse weisen auf eine steigende Belastung der Beschäftigten und demzufolge auf zunehmende Mängel in der Patientenversorgung hin. Hintergrund ist, dass in den vergangenen Jahren etwa 50.000 Stellen in der Krankenhauspflege bei steigenden Patientenzahlen abgebaut worden sind. Da die Ausbildungskapazität in der Krankenpflege seit Jahren sinkt und der Markt „wie leer gefegt ist“, ist den Autoren der Studie zufolge offen, wie in den kommenden Jahren der steigende Bedarf an Pflegekräften gedeckt werden kann. Die Studie wurde von der B. Braun-Stiftung gefördert.

Das Plegethermometer 2009 des renommierten Kölner Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung und weitere Informationen sind abrufbar unter <http://www.dip.de>

In einer Vorabberichterstattung hat das ZDF-Magazin frontal21 am 18.5.2010 einen Beitrag über den Pflegenotstand im Krankenhaus gesendet, in dem ausgewählte Ergebnisse aus dem Plegethermometer dargestellt werden. Das Video ist abrufbar unter <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1047038/Pflegenotstand-im-Krankenhaus#/beitrag/video/1047038/Pflegenotstand-im-Krankenhaus>

Der Deutsche Pflegerat e.V. hat mit einer Pressemitteilung kommentiert und fordert die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft zum gemeinsamen Handeln auf. Näheres unter <http://www.deutscher-pflegerat.de>

Ebenso kommentiert der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe e.V. die Auswirkungen des Pflegekollaps auf die professionelle Versorgung und auf die immense Belastung der Pflegenden: <http://www.dbfk.de>

Eigene Umfragen des DBfK aus 2009 unterstützen die im vorliegenden Plegethermometer 2009 diskutierte schleppende Inanspruchnahme des Förderprogramms der Bundesregierung. Download: <http://www.dbfk.de/download/download/Mehr-Pflege-im-Krankenhaus.pdf>

Auch die in 2009 veröffentlichte Meinungsumfrage des DBfK zur Situation des Pflegepersonals in den Sektoren des Gesundheitswesens unterstützt die wissenschaftlichen Ergebnisse des dip, die in der bis dato größten zusammenhängenden Befragung von Pflegekräften in Deutschland zutage treten. Zum Abschlussbericht der DBfK-Meinungsumfrage: [http://www.dbfk.de/download/download/Abschlussbericht-Wie-sieht-es-im-Pflegealltag-wirklich-aus\\_\\_\\_\\_.pdf](http://www.dbfk.de/download/download/Abschlussbericht-Wie-sieht-es-im-Pflegealltag-wirklich-aus____.pdf)

++++  
++++

Personal gewinnen – Personal halten: Agnes-Karll-Pflegepreis

Zum zweiten Mal wird der Agnes-Karll-Pflegepreis im Rahmen des zweitägigen Niederrheinischen Pflegekongresses verliehen. Prämiert werden in diesem Jahr die besten Arbeiten rund um das Thema „Personalgewinnungskonzepte“. Um dem Mangel an Fachpersonal in der Pflege zu begegnen, lassen sich nur zwei Strategien identifizieren: Neues Personal gewinnen – erfahrenes Personal halten. Das stellt sich vornehmlich als Herausforderung für Arbeitgeber dar. Eine attraktive Personalpolitik könnte zukünftig den Unterschied machen - Einrichtungen mit vorbildlichen Ideen zu Gewinn, Förderung und Erhalt ihres Personals verschaffen sich so einen Marktvorteil. Doch was kennzeichnet eine attraktive Personalpolitik? Innovatoren können sich mit ihrem Konzept um den Agnes-Karll-Pflegepreis bewerben. Die Gewinnerbeiträge werden am 16. und 17. September in Krefeld auf dem Niederrheinischen Pflegekongress vorgestellt. Der Agnes-Karll-Pflegepreis wird vom DBfK Nordwest e.V. und der Zeitschrift „Die Schwester/Der Pfleger“ verliehen. Insgesamt sind für den Pflegepreis 3.000 EUR ausgelobt. Einsendeschluss für die Arbeit ist der 30. Juni 2010.

Teilnahmebedingungen zum Agnes-Karll-Pflegepreis können hier als PDF heruntergeladen werden: <http://dbfk.de/regionalverbaende/nw/PDF/Teilnahmebedingungen-Agnes-Karll-Pflegepreis-2010.pdf>  
Infos zum Niederrheinischen Pflegekongress finden Sie auch direkt auf der Seite zum Kongress: <http://www.niederrheinischer-pflegekongress.de>.

+++++

#### Fachtagung Familiengesundheitspflege am 22. Juni 2010 in Berlin

Die Auflösung traditioneller Familienstrukturen, soziale Ungleichheit und knappe Kassen erschweren die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Dieses trifft vor allem Familien in prekären Situationen. Daher stellt sich die Frage: Was können Familiengesundheitspflegerinnen und -hebammen leisten? Wo sind ihre Tätigkeitsfelder und welche Rolle übernehmen sie in unserem Gesundheitswesen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Fachtagung „Familiengesundheitspflege“.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 22. Juni 2010, von 10.00 bis 17.00 Uhr in der Robert Bosch Repräsentanz in Berlin, Bismarckstr. 71, 10627 Berlin statt. Auf dem Programm stehen wissenschaftliche Fachbeiträge und Praxisberichte von Familiengesundheitspflegenden und -hebammen zu den Themen

- \* „Familien - Säulen der Gesellschaft in Not“,
- \* „Stärkung der Kompetenz und Eigenverantwortung von Familien“,
- \* „Pflegebedürftigkeit und Armut“ sowie „Demenz“.

Das Grußwort spricht Dr. Carola Reimann, MdB, Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte und Träger aus der Pflege und dem Hebammenwesen, Vertreter von Verbänden, Hochschulen, Pflege- und Krankenkassen, Kommunen und Parteien.

Ausführliches Programm und weitere Informationen unter:

[http://www.familiengesundheitspflege.de/files/assets/faltblatt\\_tagung\\_familengesundheit\\_4C.pdf](http://www.familiengesundheitspflege.de/files/assets/faltblatt_tagung_familengesundheit_4C.pdf)

Bitte melden Sie sich unter <http://www.familiengesundheitspflege.de> oder per Mail unter [dbfk@dbfk.de](mailto:dbfk@dbfk.de) oder postalisch unter DBfK-Bundesverband, Salzufer 6, 10587 Berlin an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

+++++

## Neue Bachelor-Studiengänge in Osnabrück und Freiburg

### Berufsbegleitendes Studienprogramm Pflegewissenschaft Bachelor of Arts

Die Fachhochschule Osnabrück bietet allen Pflegenden, die sich weiter qualifizieren möchten und einen international anerkannten akademischen Abschluss anstreben, eine Informationsveranstaltung zum Studienprogramm Pflegewissenschaft Bachelor of Arts berufsbegleitend am 10. Juni 2010 von 14.00 bis 16.30 Uhr an. Studierende sowie Professorinnen und Professoren werden Informationen zu Studieninhalten und –bedingungen präsentieren und stehen bereit, Fragen individuell zu beantworten.

Anmeldungen bis 28.05.2010 erbeten: [pfw@wi.fh-osnabrueck.de](mailto:pfw@wi.fh-osnabrueck.de)

Die Fachhochschule Osnabrück trägt mit ihren Studienprogrammen seit 25 Jahren deutlich zur Professionalisierung von Gesundheitsberufen und des Managements im Gesundheitswesen bei. Informationen zum Studienprogramm auf der Homepage: <http://www.wiso.fh-osnabrueck.de/pfw-ba.html>

### Grundständiges Studienprogramm Pflegewissenschaft Bachelor of Science

Zum kommenden Wintersemester 2010/11 wird der neue Studiengang Pflegewissenschaft Bachelor of Science (B.Sc.) an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg beginnen. Dieser bislang einzigartige Studiengang in Baden-Württemberg bietet eine optimale Verbindung von Wissenschaft und evidenzbasierter Pflegepraxis. Er ermöglicht Studierenden erstmalig, sich mit einem besonderen Studium doppelt zu qualifizieren: in der Pflegewissenschaft und als Gesundheits- und Kinder-/Krankenpfleger/-in. Es stehen derzeit 30 Studienplätze pro Jahr zur Verfügung. Die Homepage der Medizinischen Fakultät bietet weitere Informationen:

<http://www.pflegewissenschaft.uni-freiburg.de>

++++  
++++

## Bestandsaufnahme der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen im europäischen Vergleich

Eine Studie zur „Bestandsaufnahme der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen im europäischen Vergleich (GesinE)“ startete im Dezember 2009 am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (IGPW) der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Leitung liegt bei Prof. Margarete Landenberger und Prof. Johann Behrens. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebene Studie soll zu einer grundlegenden Analyse und zu einem systematischen Vergleich der Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen sowie den damit verbundenen Tätigkeits-, Qualifikations- und Kompetenzprofilen in Europa beitragen. Die Ergebnisse sollen einen Beitrag leisten zur aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung und Neuordnung der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen sowie zur Anpassung der Qualifizierungswege in Europa.

Für die Länder Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Österreich werden in den kommenden drei Jahren zunächst die Ausbildungen für die 16 Gesundheitsfachberufe untersucht und verglichen. Im Anschluss folgen spezifische Qualifikationsanalysen der Berufe Gesundheits- und Krankenpflege, Physiotherapie sowie Medizinisch-technische Assistenz. Zur Einordnung der Befunde werden zudem die Gesundheits- sowie die entsprechenden Systeme der beruflichen Bildung in den benannten Ländern dazu in Bezug gesetzt.

Mit dem Ziel der Bündelung von Expertise und zur Nutzung von Synergieeffekten kooperiert das IGPW bei der Bearbeitung von Teilfragestellungen mit dem Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) sowie mit der Fakultät für Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim – Holzminden – Göttingen. Darüber hinaus wird das Forschungsprojekt durch ein international besetztes Netzwerk aus einschlägigen Fachleuten unterstützt. Frau Gertrud Stöcker, stellvertretende Vorsitzende im DBfK-Bundesverband und alternierende Vorsitzende im

Deutschen Bildungsrat für Pflegeberufe (DBR) ist Mitglied im Projektbeirat und vertritt hier die pflegeberufliche Bildung. Eine ausführliche Projektdarstellung erfolgt im Juni in der Zeitschrift „Die Schwester/Der Pfleger“.

Kontaktdaten und weitere Informationen zum Projekt: <http://www.medizin.uni-halle.de/pflegewissenschaft/index.php?id=613>

++++  
++++

### Aktives Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration hat zusammen mit der Europäischen Kommission das Projekt "Active Ageing of Migrant Elders across Europe" (AAMEE) - Aktives Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa initiiert. Das Projekt ist ein Beitrag, die Potenziale älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu nutzen sowie ihre soziale, kulturelle und wirtschaftliche Integration zu fördern. Die Vielfalt innerhalb der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Der Fokus von AAMEE liegt auf dem ehrenamtlichen Engagement sowie der Entwicklung von neuen kultursensiblen Produkten und Dienstleistungen, zum Beispiel in den Bereichen Wohnen, Pflege, Bildung, Freizeit, Kultur und Marketing. AAMEE ist ein Mix von wissenschaftlichen und praktischen Aktivitäten.

Die Bewältigung des demografischen Wandels stellt eine große Herausforderung für die Europäische Union dar und ist ein zentraler Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Innerhalb der nächsten beiden Jahrzehnte wird der Anteil der jüngeren Menschen an der Gesamtbevölkerung signifikant kleiner, der Anteil älterer Menschen zwischen 65 und 79 Jahren hingegen steigt. In einigen Ländern sind ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bereits als wichtige neue Zielgruppe identifiziert worden. In vielen europäischen Staaten kann davon jedoch noch keine Rede sein. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verfügen über viele Kompetenzen, beispielsweise in den Bereichen Kultur und Wirtschaft. Im Internetportal von AAMEE sind eine Reihe von praktischen Hilfen, z.B. eine Sammlung von Beispielen guter Praxis und Projektberichte abrufbar: <http://www.aamee.eu/deutsch/index.php>

++++  
++++

### Dienstleistungsfreiheit: EU leitet rechtliche Schritte gegen die deutsche Pflegeversicherung ein

Die Europäische Kommission hat rechtliche Schritte eingeleitet, um sicherzustellen, dass der Grundsatz der Dienstleistungsfreiheit in Deutschland, Belgien, Portugal und Österreich eingehalten wird. Die Kommission verklagt Deutschland wegen der Vorschriften zur Rückerstattung der Kosten für in einem anderen Mitgliedstaat in Anspruch genommene Pflegeleistungen und Belgien wegen seiner Vorschriften für Zeitarbeitsfirmen vor dem Gerichtshof. Auch gegen Portugal erhebt die Kommission Klage vor dem Gerichtshof. Österreich erhält ein Fristsetzungsschreiben, in dem um vollständige Angaben zur Umsetzung eines bereits ergangenen Gerichtsurteils ersucht wird.

Der EU-Grundsatz der Dienstleistungsfreiheit ermöglicht es Unternehmen oder Personen, die Dienstleistungen in einem Mitgliedstaat erbringen, vorübergehend auch in einem anderen Mitgliedstaat Dienstleistungen anzubieten, ohne dort niedergelassen bzw. ansässig zu sein. Mitunter schränken einzelstaatliche Gesetze diese Freiheit ein, wodurch Bürger und Unternehmen benachteiligt werden. In diesen Fällen wird die Kommission tätig, um sicherzustellen, dass dieser Grundsatz respektiert wird und Bürger und Unternehmen die ihnen im Binnenmarkt zustehenden Rechte uneingeschränkt wahrnehmen können.

In Deutschland werden nach den Bestimmungen der gesetzlichen Pflegeversicherung Pflegeleistungen, die während eines vorübergehenden Aufenthalts in einem anderen Mitgliedstaat in Anspruch genommen werden, nicht in der gleichen Höhe erstattet wie in Deutschland in Anspruch genommene Pflegeleistungen. Der Gerichtshof hat bereits mehrmals das Recht der Patienten bekräftigt, in einem anderen Mitgliedstaat angefallene medizinische Kosten über ihre Krankenversicherung zurückerstattet zu bekommen. Nach Ansicht der Kommission gilt dies auch für Pflegeleistungen, die in einem anderen Mitgliedstaat in Anspruch genommen wurden. Daher ist die Kommission der Auffassung, dass die deutschen Vorschriften nicht mit dem im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) verankerten Grundsatz der Dienstleistungsfreiheit in Einklang stehen, und sie hat daher den Gerichtshof angerufen.

Zur vollständigen Presseinformation vom 18. März 2010:  
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/307&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Weitere Informationen zur Dienstleistungsfreiheit:  
[http://ec.europa.eu/internal\\_market/services/infringements/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/internal_market/services/infringements/index_de.htm)

Aktuelle Informationen über derzeit gegen Mitgliedstaaten anhängige Vertragsverletzungsverfahren: [http://ec.europa.eu/community\\_law/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/community_law/index_de.htm)

+++++

Rauchfrei nach Hause - Die Kliniversion des Rauchfrei Programms: Tagung 8. Juni 2010 in Berlin

Mehrere Rehabilitationskliniken aus dem Deutschen Netzwerk Rauchfreier Krankenhäuser - DNRfK waren an dem Modellprojekt des Institutes für Therapieforschung (IFT) München beteiligt, um ein neu strukturiertes, modular aufgebautes Tabakentwöhnungsprogramm für den Klinikalltag zu erproben. Nach Abschluss dieser Modellphase wurden die Erfahrungen zusammengetragen und ein Kursleitermanual erstellt. Das Team des IFT und teilnehmende Kliniken werden in der Tagung „Rauchfrei nach Hause – die Klinikversion des Rauchfrei Programms“ die Ergebnisse aus der Evaluation und das neue Programm vorstellen. Die Kliniken werden zudem aus ihren praktischen Erfahrungen in der Umsetzung berichten. In der Zusammenarbeit mit dem DNRfK werden Synergieeffekte bei der Implementierung des ENSH Konzeptes dargestellt.

Zur Tagung gibt es noch freie Plätze. Programm und die Anmeldeformulare:  
[http://www.dnrfk.de/fileadmin/user\\_upload/website/dnrfk/Veranstaltungen/10\\_05\\_11\\_Rauchfrei\\_nach\\_Hause\\_Programm\\_und\\_Anmeldung.pdf](http://www.dnrfk.de/fileadmin/user_upload/website/dnrfk/Veranstaltungen/10_05_11_Rauchfrei_nach_Hause_Programm_und_Anmeldung.pdf)

Weitere Informationen erhalten auf der Webseite <http://www.rauchfrei-plus.de>.

+++++

JuraHealth Congress 2010 im Juni in Berlin: Sonderkonditionen für DBfK-Mitglieder

Am 10. & 11. Juni 2010 findet in der Urania in Berlin der diesjährige JuraHealth Congress statt. Für alle im Gesundheitswesen tätigen Personen gehört die Konfrontation mit den Gerichten zu den unangenehmsten Situationen. Und die Praxis belegt, dass Klagen im pflegerischen und medizinischen Bereich stetig zunehmen. Um straf- und/oder zivilrechtliche Inanspruchnahmen zu vermeiden, ist eine vollumfängliche Information über rechtliche Gefahrensituationen unerlässlich. Aus diesem Grund ist das zentrale Thema des kommenden JuraHealth Congress das Haftpflichtmanagement. Die rechtlichen

Problembereiche werden dargestellt. Es ist Gelegenheit, mit namhaften Referenten zu diskutieren, welche manageriellen Interventionen benötigt werden, um Schaden von sich, der Einrichtung, den Beschäftigten und dem Patienten bzw. Bewohner abzuwehren.

Der JuraHealth Congress 2010 wird durch eine begleitende Fachausstellung ergänzt. Für DBfK-Mitglieder gilt der Frühbucherrabatt (Angabe der Mitgliedsnummer und >>DBfK<< bei der Anmeldung erforderlich). Die Verpflegung an beiden Kongresstagen ist im Preis enthalten. Für den JHC 2010 bekommen Ärzte 9 und Pflegekräfte 10 Fortbildungspunkte.

Weitere Informationen auf der JHC 2010 Homepage: <http://www.jurahealth.de>

++++  
++++

### Studentische Fachtagung "Zeit der Veränderung - ich studiere Pflege" 12.-14. November 2010

Im Jahr 2009 entstand von Studierenden des dualen Studiengangs Pflege an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg (HAW) die Idee, eine Fachtagung von Studierenden für Studierende der Pflege zu organisieren. Ziel war es, die Themenschwerpunkte „Identitätsfindung“ und „Berufliche Handlungsfelder in der Zukunft“ aufzugreifen. In diesem Jahr wird die Zielgruppe der Veranstaltung auf Studierende der Pflegewissenschaft, der Pflegepädagogik und des Pflegemanagement erweitert. Die Fachtagung bietet die Möglichkeit, den Austausch mit anderen Studierenden unterschiedlicher Pflegestudiengänge sowie mit Fachexperten aus verschiedenen Arbeitsfeldern zu finden. Die Frage, wie und wo Absolventen in pflegerischen Handlungsfeldern ihren Platz finden und aufgenommen werden, wird dabei im Vordergrund stehen. In berufsbezogenen Workshops und einer Podiumsdiskussion werden sich die Studierenden mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen. Das ganze findet dieses Jahr vom 12.-14.11.2010 an der HAW statt.

Weitere Informationen auf <http://www.zeit-der-veraenderung.de>

++++  
++++

### Jenaer Palliativ Care Kongress im Dezember 2010: Frist für Abstracts

Am 3. & 4. Dezember 2010 richten die Fachhochschule Jena und das Universitätsklinikum Jena den diesjährigen Jenaer Palliativ Care Kongress aus. Als Schwerpunktthemen sind gesetzt: Interdisziplinarität im Palliativ Care Team, Palliative Praxis im häuslichen Umfeld, Palliativ Care Konzepte für Menschen mit Demenz, Ernährung am Lebensende, Tumorspezifische Therapie in der Palliativmedizin. Im Programm ist zudem ein umfangreiches Workshop-Angebot geplant, u.a.: Basale Stimulation in der Palliativpflege, Trauer, Abschiednehmen im Krankenhaus, Rechtliche Aspekte am Lebensende, Spiritualität und Palliativ Care. Es können noch bis zum 30. Juni 2010 Abstracts eingereicht werden: <http://www.palliativ-care-kongress.de>

++++  
++++

v.i.S.d.P.:

Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.

[www.dbfk.de](http://www.dbfk.de) | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | [newsletter@dbfk.de](mailto:newsletter@dbfk.de)

!remove

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.